

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Begleit-Beilage
 Anzeigens-Zarif.
 Aufnahme von Ankündigungen bis nach 3 Uhr, Sonntage nur bis nach 12 Uhr. Die einseitige Grundgebühr (in 8 Spalten) 20 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zweifache Seite auf 20 Spalten 70 Pf., die zweifache Seite auf 16 Spalten 1,00 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grundgebühr 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgebühr 30 Pf. — Wöchentliche Beiträge nur gegen Vorauszahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Anzeigens-Zarif.
 Aufnahme von Ankündigungen bis nach 3 Uhr, Sonntage nur bis nach 12 Uhr. Die einseitige Grundgebühr (in 8 Spalten) 20 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zweifache Seite auf 20 Spalten 70 Pf., die zweifache Seite auf 16 Spalten 1,00 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grundgebühr 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgebühr 30 Pf. — Wöchentliche Beiträge nur gegen Vorauszahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
 Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Für Feinschmecker
Lobeck's
 Marke: Dreiring
 Fondant-Chocolade
 Rahm-Chocolade
 Bitter-Chocolade
 Cacao per 1/2 Kg. Dose 2,40 M.
 Dessert per Carton 2.3 u. 4 M.
 per Tafel 50 Pf.

Hauptgeschäftsstelle:
 Marienstraße 38/40.

RAUMKUNST
 Brautleute kaufen am vorteilhaftesten in der
„Raumkunst“
 Dresden-A., Viktoriastraße 5/7.
 Unübertroffene Auswahl billiger Wohnungseinrichtungen. Erstklassiges eigenes Fabrikat. Neuester Schläger: Prädestimobil (D. R. P.). Elegant - Praktisch - Billig.

Techn. Gummiwaren
 für alle Arten Betriebe.
 Dichtungen, Gasbeutel, Schlänche, Transportmäntel etc. etc.
Reinhardt Leupolt, Gummiwarenfabrik
 Dresden-A., Wettinerstraße 26. Telefon 259.

AFRANA-
 der Firma Blossot & Looke
 stichen, stopfen, nähen
 Hauptniederlage:
M. Eberhardt, Wech.
 Reparaturen aller Systeme
Nähmaschinen
 Meissner Nähmaschinenfabrik
 vor- und rückwärts.
DRESDEN-A.
 Marienstraße 14.
 in eigener Werkstatt.

Mediz.-Dorsch-Lebertran
 von Kindern gern genommen. — Flasche 3,30, 1,75, 1,—, 0,50 Mark.

Versand nach auswärts.
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Lebertran-Emulsion
 wohlschmeckend. — Flasche 2 Mark.

Für eilige Leser.
 Voraussichtliche Witterung: Mild, veränderlich.
 Der König hat das Protektorat über die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 übernommen.
 In Dresden begann bereits am Sonntag ein lebhaftes Faschingsreiben.
 Zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten Luitpold fand anlässlich des Stapellaufes des Linienschiffes „Prinzregent Luitpold“ ein Depeschwechsel statt.
 Reichstagspräsident Raempf wurde anlässlich seines 70. Geburtstages zum Ehrendoktor der juristischen Fakultät der Berliner Universität ernannt.
 Sir Edward Gren verteidigte in einer Rede die Stärke der englischen Flotte.

übertragte. An seinem Nachfolger, dem Grafen Verchtold, wird es nun liegen, die Politik Oesterreichs fortzusetzen, soweit sie gut war, und zu ändern, wo eine Wenderung dringend notwendig ist.
 Ueber die Persönlichkeit des Verstorbenen sei folgendes mitgeteilt: Graf Lexa von Aehrenthal ist am 27. September 1854 geboren worden. Sein Vater war der 1808 verstorbene kaiserliche und königliche Geheimrat Johann Freiherr Lexa von Aehrenthal, seine Mutter war eine geborene Gräfin von Thun und Hohenstein. Seit dem 22. Juli 1903 ist Graf Aehrenthal mit Pauline geborenen Gräfin Széchényi vermählt, Tochter des kaiserlichen und königlichen Kämmerers und Geheimen Rats, königlich ungarischen Oberstallmeisters Julius Grafen Széchényi und dessen verstorbenen Gemahlin Karoline geborenen Gräfin Richthausen. Der Verstorbene studierte seinerzeit auf den Universitäten zu Bonn und Prag, ergriff 1877 die diplomatische Laufbahn, wurde zunächst Attaché in Paris, später in Petersburg, worauf er mehrere Jahre im Ministerium des Aeußeren in Wien Verwendung fand. 1888 wurde Aehrenthal Botschaftsraf in Petersburg; von 1895—1899 war er Gesandter in Bukarest, und von 1899—1906 vertrat er als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter in St. Petersburg die Interessen Oesterreichs. Im Jahre 1909 wurde Freiherr Alois Leopold Baptist Lexa von Aehrenthal in den Grafenstand erhoben.
Graf Verchtold.
 Der neue Minister des Auswärtigen Leopold Graf Verchtold von und zu Ungarisch ist am 18. April 1863 geboren und wurde 1893 zur provisorischen Dienstleistung im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Aeußeren zugelassen. 1894 legte er die Diplomatenprüfung ab und wurde noch im selben Jahre Gesandtschaftsattaché bei gleichzeitiger Bezeichnung des Titels eines Legationssekretärs und zwei Tage später der Botschaft in Paris zugeteilt. 1895 erfolgte seine Ernennung zum Legationssekretär. 1899 wurde er der Botschaft in London provisorisch zugeteilt und erhielt den Titel eines Legationsrats. 1903 wurde er nach Petersburg versetzt, sodann 1905 zur Disposition gestellt. Im Jahre 1906 wurde ihm der Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers verliehen. Zum außerordentlichen Botschafter am kaiserlich russischen Hofe unter gleichzeitiger Bezeichnung der Würde eines Geheimen Rates wurde Graf Verchtold am 28. Dezember 1906 ernannt. Es war die Zeit der sogenannten Anzeigenskrise. Auf Verchtolds mährischem Schlosse Suchlau kündigte in einer feierlichen Unterredung Graf Aehrenthal im Jahre 1908 dem damaligen russischen Minister Iswolski die bevorstehende Einverleibung Bosniens und der Herzegowina in die österreichisch-ungarische Monarchie an. Nach erfolgter Durchföhrung dieser Aufgabe ließ sich Graf Verchtold abberufen und widmete sich der Bewirtschaftung seiner Güter, war indes weiter in dem Sinne einer Wiederannäherung Oesterreich-Ungarns und Russlands tätig. — Graf Verchtold ist mit der Gräfin Karolus, Tochter des einstigen Botschafters in London, vermählt. Der Ehe sind zwei Kinder entsprossen.

reichliche Politik den veränderten internationalen Verhältnissen entsprechend wieder nach den traditionellen Gesichtspunkten einer Annäherung an Rußland orientiert wird.
 Die „Täg. Rundsch.“ schreibt: „Nun hat Graf Aehrenthal das Steuer der auswärtigen Politik aus seiner Hand legen und dem großen Überwinder folgen müssen. In Anbetracht der schmerzvollen Krankheit, die ihn auf der Höhe des Lebens niederwarf, konnte ihm niemand das Gefühl rein menschlichen Mitleids verweigern. Auch vor seinen persönlichen und staatsmännlichen Eigenschaften und Tugenden wird man nur volle Hochachtung haben können. Er hat für sein Land rühmlos gearbeitet und sich in seinem Dienste verzehrt. Bis zum letzten bewußten Augenblick hat er mit der ihm eigenen jähren Tatkraft gegen die tödliche Krankheit angeämpft und ist in den Zielen geblieben. Sein Land vereiert in ihm einen tüchtigen Menschen und Staatsmann, sein Kaiser einen treu ergebenden Freund und Mitarbeiter.“
 Die „Post. Ztg.“ schließt ihre Betrachtung wie folgt: „Ein Staatsmann nicht gewöhnlichen Schlages ist in Aehrenthal dahingegangen. Die habsburgische Monarchie, für deren Ruhm und Glanz er in patriotischem Eifer gelebt und gewirkt hat, darf aufrichtig um ihn trauern. In seiner tiefgewurzelten lästigen Vaterlandsliebe war er vorbildlich als Oesterreicher und, was nicht vergessen sein soll, als treuer Vertreter des Deutschtums und der Verfassung.“

Graf Aehrenthal †.
 Der Lenker der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns, Graf Lexa von Aehrenthal, ist nach langem schweren Leiden, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt, in Wien gestorben. Noch in letzter Stunde hat der Todfranke ein überaus anerkennendes Handschreiben des Kaisers Franz Joseph erhalten, das zugleich die von ihm nachgesuchte Enthebung aus dem Amte bestätigte.
 Mit dem Grafen Aehrenthal ist ein Staatsmann aus dem Leben geschieden, wie die Donaumonarchie nach 1898 nicht viele seinesgleichen gehabt hat. Aehrenthal war unzweifelhaft ein hervorragender Geist, ein energischer Mann, der durch seine feste Entschlossenheit das politische Ansehen seines Landes ungemein gehoben hat. Der Höhepunkt seiner Tätigkeit war die Annexion Bosniens und der Herzegowina, deren Gelingen ihn zu einer populären Persönlichkeit gemacht hat. Dabei darf aber nicht vergessen werden, daß dieser Erfolg mit einer schweren Krise verbunden war, deren Ausgang immerhin zweifelhaft gewesen wäre, wenn nicht Deutschland in recht uneigennützig Weise die Forderung seines Verbündeten unterstüht hätte. Wie dem auch sei, der Erfolg war bei Aehrenthal und damit auch der Ruhm.
 In letzter Zeit mehrten sich die Anzeichen, daß Aehrenthals auswärtige Politik nicht mehr den ungeteilten Beifall der maßgebenden Wiener Kreise fand. Der Gegensatz zu Rußland war zunächst die wunde Stelle dieser Politik, und man wird zugeben müssen, daß es dem nunmehr Verstorbenen nicht gelungen ist, wieder ein besseres Verhältnis anzubahnen. Gelegenheit dazu hätte sich wohl geboten, als sein einziger Freund und späterer Geener, Herr von Iswolski, von der Leitung des Ministeriums des Auswärtigen in Petersburg zurücktrat. Aehrenthal fand nicht den Weg der Annäherung an Rußland, obwohl das deutsch-russische Abkommen eine ähnliche russisch-österreichische Annäherung hätte einleiten können. Große Gegnerschaft hat ferner Aehrenthals Politik Italien gegenüber hervorgerufen, ob mit Recht, wird man abwarten müssen. Aehrenthal suchte auf jeden Fall das Bündnis mit Italien aufrecht zu erhalten, und diesem Gesichtspunkt ordnete er auch die militärischen Maßnahmen an der italienisch-österreichischen Grenze unter. Daran entstand der bekannte Konflikt mit dem Generalkonsul Konrad, der eine mächtige Stütze in dem Thronfolger hatte. Aehrenthal stehe trotzdem, da der Kaiser fest zu ihm hielt. Aber dieses Stehen konnte er nicht mehr froh werden, er war bereits ein todkranker Mann.

Die Presse über Aehrenthal.
 Die bisher vorliegenden deutschen Preßstimmen erkennen die Verdienste Aehrenthals durchweg an, wenn auch die Schwächen der bisherigen Wiener Politik nirgends verschwiegen werden. So meint die „Post“: „Daß Aehrenthal staatsmännliche Fähigkeiten besaß, die ihn über den Durchschnitt diplomatischen Könnens hinaus hoben, ist unbestreitbar, wenn auch das Lob seiner Freunde, die ihn als österreichischen Bismarck zu feiern liebten, weit über das Ziel hinausschoß. Die Durchföhrung der bosnischen Annexionspolitik bedeutet weniger in ihrem Erfolge, als in der diplomatischen Behandlung der Frage und der siegreichen Bekämpfung des russischen Gegenpielers Iswolski ein Ruhmesblatt in der Geschichte Aehrenthalscher Amtsföhrung, und ebenso ist sicherlich die Energie, mit welcher er jede weitere Aufspüfung der österreichisch-italienischen Beziehungen bekämpfte auf sein Erfolgskonto zu verbuchen. Ein schwerer Fehler seiner Politik war es jedoch, daß er 1908 dem gescheiterten russischen Geener keine goldenen Brücken zu bauen und den jäh gereizten Petersburg-Wiener Draht nicht von neuem zu knüpfen verstand.“
 Die „Kreuzzeitg.“ meint, der Zusammenschluß der drei Kaiserreiche wäre bei Aehrenthals Amtsföhrung nicht möglich gewesen. Es heißt dann weiter: „Denn selbst wenn er persönlich bereit gewesen wäre, diese Politik mitzumachen, so wären doch das Mißtrauen und die Abneigung, die man in Petersburg seit dem Bruch des Wirraquers Liebermanns und der Annexionskrise dem österreichischen Staatsmanne entgegenbrachte, ein unüberwindliches Hindernis für eine Verständigung gewesen; dafür liefern die letzten Jahre einen unbestreitbaren Beweis. Wenn wir daher den Tod eines Staatsmannes betrauern, der sich stets an der traditionellen Politik des Dreibundes bekannte und dessen Tun und Lassen wir niemals zum Gegenstand einer Kritik gemacht haben, so können wir uns doch nicht verhehlen, daß es im deutschen Interesse als ein notwendiges Erfordernis erscheint, daß die äußere öster-

Die neuesten Meldungen lauten:
Wien. Der deutsche Botschafter von Tschirschkn und Wäandorf und Gemahlin begaben sich heute vormittag in das Ministerium des Aeußeren, um der Gräfin Aehrenthal ihr Beileid auszudrücken. Die übrigen Herren und Damen der Botschaft schrieben sich im Laufe des Tages in den Kondolenzbogen ein.
Budapest. Die Blätter feiern in ehrenden Nachrufen die Verdienste des Grafen Aehrenthal um die Debung des Ansehens der Monarchie und bemerken, Graf Verchtold sei auf den Rat des Grafen Aehrenthal ernannt worden, da er am meisten berufen sei, die Politik des Grafen Aehrenthal fortzusetzen.
Rom. Die politischen und diplomatischen Kreise Italiens nehmen lebhaften Anteil an der Trauer um das Hinscheiden des Grafen Aehrenthal. Auch das italienische Volk bedauert aufrichtig seinen Tod. Die Blätter hier und in der Provinz widmen dem Verstorbenen lange Spalten und heben besonders seine Italien gegenüber bewiesene bündestreue Gesinnung und die Worte hervor, denen er aus Anlaß des Konflikts zwischen Italien und der Türkei in den Delegationen Ausdruck gab.

Aehrenthal war Oesterreicher, das darf man bei der Beurteilung seiner Persönlichkeit nicht vergessen. In Deutschland hat man ihm vielfach Undankbarkeit vorgeworfen, die Interesselosigkeit Oesterreichs bei der Marokkokrise hat viel böses Blut bei uns gemacht. Diese Verstimung war sicherlich nicht unerschuldig, daß sie aber so groß werden konnte, lag doch nur daran, daß wir, noch im Banne der „Rübelungentreue“, Oesterreich werde mit derselben Begeisterung und Uneigennützigkeit auch unsere Interessen vertreten. Dazu war Aehrenthal ein viel zu nüchterer Politiker. Sein Ziel war lediglich, seinem Lande zu nützen, romantischer Empfindungen war er nicht fähig. Wir hätten von ihm in dieser Hinsicht allerlei lernen können. Wir können ihm heute jedenfalls nicht die Anerkennung versagen, daß mit ihm eine große staatsmännliche Persönlichkeit aus dem Leben geschieden ist, die den Durchschnitt weit

übertraf. An seinem Nachfolger, dem Grafen Verchtold, wird es nun liegen, die Politik Oesterreichs fortzusetzen, soweit sie gut war, und zu ändern, wo eine Wenderung dringend notwendig ist.
 Ueber die Persönlichkeit des Verstorbenen sei folgendes mitgeteilt: Graf Lexa von Aehrenthal ist am 27. September 1854 geboren worden. Sein Vater war der 1808 verstorbene kaiserliche und königliche Geheimrat Johann Freiherr Lexa von Aehrenthal, seine Mutter war eine geborene Gräfin von Thun und Hohenstein. Seit dem 22. Juli 1903 ist Graf Aehrenthal mit Pauline geborenen Gräfin Széchényi vermählt, Tochter des kaiserlichen und königlichen Kämmerers und Geheimen Rats, königlich ungarischen Oberstallmeisters Julius Grafen Széchényi und dessen verstorbenen Gemahlin Karoline geborenen Gräfin Richthausen. Der Verstorbene studierte seinerzeit auf den Universitäten zu Bonn und Prag, ergriff 1877 die diplomatische Laufbahn, wurde zunächst Attaché in Paris, später in Petersburg, worauf er mehrere Jahre im Ministerium des Aeußeren in Wien Verwendung fand. 1888 wurde Aehrenthal Botschaftsraf in Petersburg; von 1895—1899 war er Gesandter in Bukarest, und von 1899—1906 vertrat er als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter in St. Petersburg die Interessen Oesterreichs. Im Jahre 1909 wurde Freiherr Alois Leopold Baptist Lexa von Aehrenthal in den Grafenstand erhoben.
Graf Verchtold.
 Der neue Minister des Auswärtigen Leopold Graf Verchtold von und zu Ungarisch ist am 18. April 1863 geboren und wurde 1893 zur provisorischen Dienstleistung im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Aeußeren zugelassen. 1894 legte er die Diplomatenprüfung ab und wurde noch im selben Jahre Gesandtschaftsattaché bei gleichzeitiger Bezeichnung des Titels eines Legationssekretärs und zwei Tage später der Botschaft in Paris zugeteilt. 1895 erfolgte seine Ernennung zum Legationssekretär. 1899 wurde er der Botschaft in London provisorisch zugeteilt und erhielt den Titel eines Legationsrats. 1903 wurde er nach Petersburg versetzt, sodann 1905 zur Disposition gestellt. Im Jahre 1906 wurde ihm der Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers verliehen. Zum außerordentlichen Botschafter am kaiserlich russischen Hofe unter gleichzeitiger Bezeichnung der Würde eines Geheimen Rates wurde Graf Verchtold am 28. Dezember 1906 ernannt. Es war die Zeit der sogenannten Anzeigenskrise. Auf Verchtolds mährischem Schlosse Suchlau kündigte in einer feierlichen Unterredung Graf Aehrenthal im Jahre 1908 dem damaligen russischen Minister Iswolski die bevorstehende Einverleibung Bosniens und der Herzegowina in die österreichisch-ungarische Monarchie an. Nach erfolgter Durchföhrung dieser Aufgabe ließ sich Graf Verchtold abberufen und widmete sich der Bewirtschaftung seiner Güter, war indes weiter in dem Sinne einer Wiederannäherung Oesterreich-Ungarns und Russlands tätig. — Graf Verchtold ist mit der Gräfin Karolus, Tochter des einstigen Botschafters in London, vermählt. Der Ehe sind zwei Kinder entsprossen.
Die Presse über Aehrenthal.
 Die bisher vorliegenden deutschen Preßstimmen erkennen die Verdienste Aehrenthals durchweg an, wenn auch die Schwächen der bisherigen Wiener Politik nirgends verschwiegen werden. So meint die „Post“: „Daß Aehrenthal staatsmännliche Fähigkeiten besaß, die ihn über den Durchschnitt diplomatischen Könnens hinaus hoben, ist unbestreitbar, wenn auch das Lob seiner Freunde, die ihn als österreichischen Bismarck zu feiern liebten, weit über das Ziel hinausschoß. Die Durchföhrung der bosnischen Annexionspolitik bedeutet weniger in ihrem Erfolge, als in der diplomatischen Behandlung der Frage und der siegreichen Bekämpfung des russischen Gegenpielers Iswolski ein Ruhmesblatt in der Geschichte Aehrenthalscher Amtsföhrung, und ebenso ist sicherlich die Energie, mit welcher er jede weitere Aufspüfung der österreichisch-italienischen Beziehungen bekämpfte auf sein Erfolgskonto zu verbuchen. Ein schwerer Fehler seiner Politik war es jedoch, daß er 1908 dem gescheiterten russischen Geener keine goldenen Brücken zu bauen und den jäh gereizten Petersburg-Wiener Draht nicht von neuem zu knüpfen verstand.“
 Die „Kreuzzeitg.“ meint, der Zusammenschluß der drei Kaiserreiche wäre bei Aehrenthals Amtsföhrung nicht möglich gewesen. Es heißt dann weiter: „Denn selbst wenn er persönlich bereit gewesen wäre, diese Politik mitzumachen, so wären doch das Mißtrauen und die Abneigung, die man in Petersburg seit dem Bruch des Wirraquers Liebermanns und der Annexionskrise dem österreichischen Staatsmanne entgegenbrachte, ein unüberwindliches Hindernis für eine Verständigung gewesen; dafür liefern die letzten Jahre einen unbestreitbaren Beweis. Wenn wir daher den Tod eines Staatsmannes betrauern, der sich stets an der traditionellen Politik des Dreibundes bekannte und dessen Tun und Lassen wir niemals zum Gegenstand einer Kritik gemacht haben, so können wir uns doch nicht verhehlen, daß es im deutschen Interesse als ein notwendiges Erfordernis erscheint, daß die äußere öster-

Neueste Drahtmeldungen
 vom 18. Februar.
Der Kaiser und Prinzregent Luitpold.
München. Aus Anlaß des Stapellaufes des Linienschiffes „Prinzregent Luitpold“ hat zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten nachstehender Depeschwechsel stattgefunden: Der Prinz-Regent deponierte an den Kaiser: „In Gedanken nehme ich heute freudigen Anteil an dem feierlichen Stapellauf des neuen Linienschiffes, das meinen Namen tragen wird. Mit dem tiefgefühlten Dank für die mir erwiesene hohe Ehrung verbünde ich, von Herzen kommend, Wünsche für das von Eurer Kaiserlichen und königlichen Majestät in weiser Voraussicht stets mächtig geförderte Wachstum der Flotte. Möge das neue stolze Schiff das Ansehen des Reiches wehren und erhalten, wozu der Befehl Eurer Majestät es senden wird.“ — Hierauf antwortete der Kaiser: „Das Linienschiff „Erzherzogin“ in soeben nach markigen Worten Ihrer königlichen Hoheit des Prinzen Ludwig durch Ihre königliche Hoheit Prinzessin Theresie von Bayern „Prinz-Regent Luitpold“ getauft und glücklich vom Stapel gelaufen. Möge das stolze Schiff ein neues Band zwischen Aels und Meer knüpfen, und möge auf seiner kommandierenden und in seinen Decken stets der Geist soldatischer Pflichten lebendig sein, der sich zu einem leuchtenden Vorbild für uns alle gemacht hat. Indem ich diesem Wunsch Ausdruck gebe, danke ich Dir herzlich für Dein heutiges, mir sehr wohlwollendes Telegramm und für die Bronzeplakette, die Du so angedeutet für Dein Vaterland auf der See bestimmt hast.“ — Hierauf entgegnete wieder der Prinz-Regent: „Bei der Ankunft in meinen lieben Bergen erhalte ich soeben Dein überaus gnädiges Telegramm. Indem ich Dir hierfür von Herzen danke, drängt es mich, Dir noch einmal zu sagen, wie sehr die Ehrungen, die Du mir am heutigen Tage erwiesest, mich mit Stolz und Freude erfüllen. Möge Gottes Segen das neue Schiff und die ganze deutsche Flotte glänzend geleitet zum Schutz und Schirm unseres deutschen Vaterlandes.“
Der Kaiser und das Reichstagspräsidium.
Berlin. Bis her pflegte das ganze Präsidium des Reichstages, nachdem die Konstituierung desselben schriftlich durch den Präsidenten dem Kaiser gemeldet war, um eine Audienz nachzusuchen. Der dann regelmäßig gewährte Empfang galt dem Präsidium in seiner Gesamtheit, nicht den einzelnen Personen, die ihm angehörten. Wie „B. Z. N.“ erzählt, hat sich diesmal die Anfrage beim Oberhofmarschallamt wegen des Empfanges beim Kaiser nur auf den Präsidenten und den 2. Vice-

204,25
188,62
192,
142,31
217,50
106,
263,
182,62
240,
163,37
142,50
183,50
190,47
92,
74,
204,25
188,62
192,
142,31
217,50
106,
263,
182,62
240,
163,37
142,50
183,50
190,47
92,
74,
204,25
188,62
192,
142,31
217,50
106,
263,
182,62
240,
163,37
142,50
183,50
190,47
92,
74,
204,25
188,62
192,
142,31
217,50
106,
263,
182,62
240,
163,37
142,50
183,50
190,47
92,
74,

unter allen Umständen ausgeschlossen bleibt. Wenn sich dennoch herausstellen sollte, daß dafür keine Gewähr gegeben ist, werden weitere Entscheidungen zu treffen sein. Der Vorstand beauftragt seine Vertreter im Zentralvorstand der Partei, nach den vorstehend niedergelegten Grundsätzen zu verfahren."

Tagesgeschichte.

Der Kaiser und das Reichstagspräsidentium.

Der Kaiser hat, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt, nach der Abreise nach Wien, es abgelehnt, das Reichstagspräsidentium zu empfangen. Der Präsident und der zweite Vizepräsident hatten darum nachgesucht, der Kaiser habe aber den Empfang dieses unvollständigen Präsidentiums abgelehnt. Die Angelegenheit ist als eine persönliche Sache des Kaisers aufzufassen, was schon daraus hervorgeht, daß der Bescheid durch das Oberhofmarschallamt erlassen ist. — Nach der „Frankf. Ztg.“ hat der Abgeordnete Bebel über die grundsätzliche Haltung des sozialdemokratischen Vizepräsidenten folgendes erklärt: „Unser Gewisse wird zu Dofe gehen, wenn der erste Präsident nicht verhindert ist, und er wird ein Kaiser hoch ausbringen, wenn der erste Präsident nicht da ist. Die Verpflichtung, neben dem ersten Präsidenten zu Dofe zu gehen, hat man seitens der Sozialdemokraten abgelehnt, ebenso hat man es abgelehnt, für die Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eine Erklärung abzugeben, daß sie künftig bei einem Kaiserhoch den Saal nicht mehr verlassen und sich von ihren Plätzen erheben würden. Man konnte die einzelnen doch nicht festhalten.“

Kunst und Wissenschaft.

Gawân.

Ein Meisterstück in fünf Akten von Eduard Stauden. — Veranstaltung durch das Komitee des Deutschen Theaters in der Literarischen Gesellschaft.

Durch Vermittlung der Literarischen Gesellschaft ist gestern auf der Bühne des Residenztheaters Eduard Stauden zum ersten Male in Dresden zu Worte gekommen. Ein Dichter, dessen phantastische, vielfach ergänzte und erweiterte Nachdichtungen von Stoffen aus dem Kreise der weltlichen Artusage der Aufnahmen in Berlin und Wien einiges Aufsehen gemacht haben. Eduard Stauden hat sich ganz auf die Verwirklichung durch mündliche Vorträge der Personen einlassende Tafelrunde geworfen, deren einzelne Szenen und Abenteuer er nun den Reichen des zwanzigsten Jahrhunderts in dramatisierter Form vorlegt. Saneer und Gawân sind bereits aus dem mündlichen Vortrage heraus an die moderne Bühne getreten — Erec, Cligos, Yvain werden vermutlich folgen. Ebenso wie es das gute Recht jeglichen Dichters ist, ins volle Reich der Phantasie zu gehen, ebenso muß es ihm verfallen sein, Götter aus den angestrebten Sphären einzelner und fremder nationaler Literaturen zu nehmen, wenn es unter seiner Verbrüderung neuen und erhöhten Glanz erhält. Stauden ist von den Wundern der Artusage, dem abenteuerlichen Zauber der Heldensagen, in denen sich die Welt der ritterlichen Mittelaltere so wunderbar und anziehend spiegelt, ganz und gar gefesselt worden. Herr Hartmann von der Aue war der Erste, der zwei Momente der Artusage aus der Feder des Dichters, wie sie der Heldentum der Schilderungen und die oft sehr verwickelte Fingebildung der Helden und Heldinnen verlangte. Eduard Stauden hat bei der Erneuerung der alten Stoffe den Weg des Dramas beschritten, ohne dabei in den unglücklichen Fehler von Ernst Hirt zu verfallen, der die Motive von alten und neuen Motiven schloffen zu müssen glaubte. Der Dichter des Gawân und Saneer hat nicht nur die spezifischen Stimmungsgehalte der alten Sagen, das für gesellschaftliche und moralische Anschauungen Charakteristische der ritterlichen Epoche möglichst rein und unverfälscht zum Ausdruck zu bringen. Im Verhältnis und dem Festhalten des Inhaltlichen liegt auch der Hauptwert der Stauden'schen Neudichtungen. Er übersah aber, daß die Stoffe trotz ihres Reichtums an Stoffen, abenteuerlichen und phantastischen Geschehnissen nicht eigentlich dramatisch sind. Der Gefahr fälschlicher Geheimniserei in der Dichtung nicht entgegen und solche auf ihre nicht Spannung, sondern Ungeduld erregen. Ferner tut man heute nicht ganz leicht ein inneres Verhältnis zu der Anschauung der Ritter und Helden, die ja auch vorwiegend ein Kuriositätsinteresse haben. Daraus ist schwer zu sehen — mehr noch von der Bühne herab, als beim Lesen — wird man durch geübte, ganz unertröglche Banalitäten der Sprache, die den Eindruck schöner weicher Bilder und Verweise in der besten Weise tönen. An der Hand der Bücher könnte man eine große Fülle von Beweismaterial beibringen. Wenn hier eine Abhilfe in der Hand liegt, so ist sie höchst selten und merkwürdig, um nicht zu sagen abschreckend.

Was nun Gawân betrifft, so ist er der untadelige Held, der seinem Wert und seinem heiligen Marienglauben getreu alle Verführung bestreift, der nur einen Augenblick aus Todesangst schwach wird, sich in Reue und Reue von und Maria darbietet, den Tod bestreift und höher Gnaden erlangt. Der Dergang ist nicht unkompliziert und ganz in blauen romantischen Luft gehüllt. Am Hofe des stolzen Artus soll das Weihnachtsfest nach Beendigung der höchsten Akte mit weltlichen Freuden begangen werden, als in vollkommener Mysterium der grüne Ritter erscheint, die ganze Tafelrunde heilig anbietet, ihm mit einer unbeschreiblichen Art den Kopf abzuschlagen. Gawân besticht an König Artus' Platz den grünen Ritter, nachdem er verprochen hat, sich nach Jahresfrist in der geheimnisvollen grünen Kapelle dem Geiste des Erschlagenen zur Verfügung zu stellen. Ihrem Wort treuen nicht Gawân durch die Tünde wieder nach das Christlich und die Kapelle in noch nicht gefunden. In eifriger Winternacht kommt er in das Haus des Ritters Bernhart de Hautdefert. Hier wird er durch des Ritters herrlichen Gemahl Marie allen möglichen Verlockungen und Verführungen ausgesetzt, die er aber bis auf eine hienaus besteht. Nachdem er sich aber auch von der Heinen Schuld befreit hat, befreit er seinen und harten Bezugs die endlich aufgefunden geheimnisvolle grüne Kapelle. Hier erfahren er und alle mit den Hebererwerbungen solcher Zagen Unvertrauten, daß der grüne Ritter, Herr Bernhart de Hautdefert und mors imperator ein und dieselbe Persönlichkeit sind. Die hohe Verführerin Marie aber war die Himmelkönigin selbst, die nun voll Gnaden ihrem getreuen Ritter lächelt und in wirklich sehr schönen Worten sein anständiges, hohes, demütiges und reines Herz preist. Vom Geiste des Dr. Morianus ist Gawân nun ganz erfüllt. „Werde jeder beste Mann — Du nun Dich erlöse, — Jungfrau, Mutter, Königin, — Gottin bleibe an dir.“ — Entsetzt man alles wird Pantheistische, Abenteurerliche, unverständliche Symbolische, so bleibt das Meisterstück eine Zarblüte des Marienkultus, wie ihn die Ritters- und Ritterzeit mit der Vergeistlichung ihrer Verweise für die Gottesmutter kannte. Die Herkunft des Stoffes aus dem französischen gewordenen heiligen Zauberkreis bleibt in mancherlei Einzelzügen deutlich erkennbar. Mystikalisches überwiegt aber doch innere Annehmlichkeit. Die Verführungsgehalte, in der Marie von Ritter zur Untreue gegen den Gattefreund und sich selbst verlocken will, hat beinahe einen modernen Einschlag in der Art ihrer Gestaltung.

Die Darstellung, die die Mitglieder des Deutschen Theaters in Berlin dem Publikum zuwenden werden liegen,

konnte den Stimmungsgehalt nicht heinern und somit die Wirkung nicht erhöhen. Es wäre zu wünschen, diese Aufführung für das ganze Volk zu halten. Oleno Rehdmer verlagte als Marie infolge des Mangels einer idealen Persönlichkeit und eines Organs, das Träger wirklicher Empfindungen sein könnte. Sie ist gefällig bewegt und geistig und hat gewiß ihren Rollenkreis, in den aber heute nicht mehr die Gestaltung idealer Frauen fällt. Für die Gestaltung des letzten Aktes half ihr der Dichter. Dem verständigen und feinen Friedrich Kappler fehlt für den Gawan der romantische (womit nicht etwa das Moment des Ritters verbunden sein soll) Saneer, dagegen hat er eine stille bewegende Inbrunst in seinem Wesen. Eduard v. Winterstein, der auch für die Reue zeichnet, stellte seinen grünen Ritter, Herrn Bernhart de Hautdefert und Tod in zu helles Licht — man vermiedie die dunklen möglichen Unterhaltungen. Wilhelm Diegelmann sprach als König Artus eine längere Rede über die Tugend der Weisheit recht warmherzig und Friedrich Kühne als der Schateller setzte sich als einfacher Schauspieler. Die Dekorationen und die Kostüme wirkten ohne jeden Aufwand sitzgerecht im Sinne des Historismus. Die schön gehaltenen die Farben der Stoffe gegen das Grau des primitiven Fremdenzimmers auf Schloss Hautdefert. Erinnerungen an Frank de Coliers wunderbar echte plämiße Szenen tanzten auf.

Die „Literarische Gesellschaft“ war wohl vollständig vertreten und füllte Parkett, Logen und Ränge des Residenztheaters. Die Stimmung dem Wert und dem Spiel gegenüber blieb leidlich eiskalt — es ist nicht unvergänglich —, an einem herrlichen Festtagsmorgen zwischen 12 und 3 Uhr mittags „Mysterium“ ist nicht für jeden, — aus wenn man das literarische Verdienst der Gesellschaft um Einführung eines neuen Dichters anerkennt. Hartwig.

† **Rönlial. Volkstheater.** Im Opernhaus wird heute „Cobenaria“ gegeben; im Schauspielhaus geht „Winn von Barnhelm“ in Scene.

† **Residenztheater.** Heute „Die Scheidung“, „Karnaval in Nizza“, „Dille Hobbe“.

† **Central-Theater.** Heute „Eva“.

† **Mitteilung aus dem Bureau der Rönlial. Volkstheater.** Die morgen Dienstag im Rönlial. Schauspielhaus stattfindende Aufführung der Posse „Robert und Bertram“ beginnt bereits um 7 Uhr.

† **Rönlial. Opernhaus.** In Maria Terzani, die gestern zum ersten Male die Aueca im „Tronbadour“ hatte singen sollen, wurde wegen harter Indisposition abgesehen. Für die Erkrankte sang Frau Bertha Grimm-Mittelmann vom Leipziger Stadttheater. Man lernte hier einen ungewöhnlich schönen Mezzosopran von ganz seltenem Ausgange der Register kennen — die Döche namentlich ist von edlem Timbre und dramatischer Durchdringungskraft. Der musikalische Ausdruck war groß und bewegt; der Erscheinung fehlt das Imponierende. — Die Darstellung hielt sich in conventionellen Linien. Die Aufführung unter Hagens Leitung machte einen vorzüglichen Eindruck. Welche Sängerin auf deutschen Bühnen singt die große Leonoren-Arie vor dem Kerker Karl Sienas mit so hinreißendem Ausdruck und künstlerischer Vollendung nach Herrn Böllgens sehr glücklich disponierter Marico, Herrn Sommer's gefangenschaftlich und hinmlich imponanter Luma erfüllen sehr hohe Anforderungen — es war ein Schwelgen in Kantilenen und großem schwebend Ten. Die Hörer empfanden die Schönheit dieser Aufführung und zollten den Leistungen, namentlich auch der des Sängers, reichen Beifall.

† **Der neugegründete Bahverein** gab gestern mittag im Vereinshaus ein zweites Konzert. „Wulf am Hofe Friedrichs des Großen“ stand auf seinem Programm. Es war eine Aufführung, die Hand und Fuß hatte, d. h. eine, die nicht nur Musik des 18. Jahrhunderts an sich brachte, sondern ihr — bekanntlich leider immer noch eine Seltenheit — auch eine stilgemäße und die berechtigten Ansprüche der Musikhistoriker erfüllende Ausführung anteil werden ließ. Das Orchester war dementsprechend klein; zwei Kontrabässe gaben für seine Zusammensetzung die Grundlage; der Continuo ward richtig ausgeführt, am Cembalo (Dr. C. H. B.) sah kein Säusler, und schließlich ward für das historische Konzert der reiche Fonds der wissenschaftlich unerschöpflichen herabgeleiteten Denkmälerquellen benutzt. Dr. Ernst Reufeldt hatte eine sachliche Einleitung in den Programmstoff abgesetzt; leider wird es anderweitig oft verümt, daß Publikum mit der Art der nicht alltäglichen Darbietung bekannt zu machen. Friedrich der Große und sein Musikhof wurde in reichlich anderthalb Stunden in geistlich retroffener Auswahl aus den zu diesem umfangreichen Thema gehörenden Werken vorgeführt; der Herrscher selbst mit einer flotten Sinfonia (Einleitungsstück) zu dem von ihm, Graun und Quanz komponierten Schäferspiel „Le pastore“ und mit zwei Sätzen aus seinem bekanntesten Klavierkonzert in G-Dur. Das Grave würdig, hin und wieder fast erhaben und doch nicht ohne Schwärze und Barockes, wie es seinerzeit lag; das Allegro hüpfend und munter, ein Stück, das Friedrich's achtbare Schöpferkraft deutlich aufweist. Beides blieb Kammervirtuos Wunderlich wundervoll. Von den lange Jahre im Dienste Friedrichs gewiesenen hervorragenden Musikern kamen Carl Heinrich Graun, der Opernkapellmeister, Joh. Joachim Quanz, der Klavierlehrer, Philipp Emanuel Bach, der Cembalist, und Frau Wenda, der Primaeiger, neben Friedrich zu Worte. Von Graun hörte man drei Opernähre, zwei davon stammten aus dem „Montcauma“, dessen Dichtung Friedrich entwarf; musikalisch ragt davon nichts über das anscheinliche Mittelmaß der Zeit hinaus. Bedeutender ist der auf klangliche Prachtwirkung ausgehende Chor aus „Ella“, namentlich auch ob seines Zwischenstücks von Klavier — Pratsche, Obbe — Raqq, die wohl einen heiklichen Reiz besaßen sollen. Der Chor des Bahvereins und das in der Hauptrolle aus Mitglidern der Rönlialischen musikalischen Kapelle gebildete Orchester bewährten sich bei diesen und den übrigen Aufgaben ganz vorzüglich, alles gina korrekt, und unter Professor Otto Richter's scharfer Leitung ward das musikalische Gehaltvolle an diesen Stücken famos herausgearbeitet. Den mexikanischen General Pizarro (aus „Montcauma“) aber vertrat Frau Kammerängerin Crifa Weckling, die diese ganz den effektvollsten Absichten damaliger Kapellmeister angelegte Arie sehr hübsch zur Geltung brachte. Der Sängers war nämlich in jener Zeit immer noch dem Komponisten gegenüber ein herrlicher Despot, er veränderte und verzerrte seinen gewissermaßen vom Autor nur angebotenen Part so viel er wollte an seinen oder seiner Stimmung Gunsten. Eigenlich hat erst Sebastian der Große angefangen, den Sängers einzuführen und ihm Raal anzulegen; aber es hat sich erst im achtzehnten Jahrhundert geäußert, ehe die himmlischen Machthaber sich ihres von alters her anecknanten und oft übertrieben ausgenutzten Rechts besaßen. Quanz war doch noch ein bedeutender Klaviermeister als der seiner Lehre hold empfangene Friedrich; der Aristo- und Presto-Satz aus seiner Klavierkonzerte mit Continuo steht an musikalischem Wert höher als des Schillers Werk. Philipp Emanuel Bach aber war einer der tüchtigsten Komponisten neben dem ganz Großen des 18. Jahrhunderts; die von Frau Wittling-Schekal trefflich vorgetragenem Klavierstücke (worum ein G-Dur-Rondo mit sehr modernem empfindendem Thema) zeugen ihn als wichtigen Vorläufer der Bandischen Klavierkonzerte. Liebhabers Monumentalwerk „Das deutsche Lied im 18. Jahrhundert“, das soeben durch Herrn Rudolf Schmarsch ersten Band seiner „Geschichte des Neuen deutschen Liedes“ einen wertvollen literarischen Genossen bekommen hat, liefert zwei hübsche Beispiele von Graun und

ein in der Begleitung Charakteristischer gehaltenes von Quanz für die Porträtskunst von Frau Weckling, die namentlich mit dem entzückend gelungenen „Schäfer und Schäferin“ von Graun einen Triumph errang. Wenda, der Wödmie, bekam in Herrn Adrian Huppold einen ausgezeichneten Interpreten; sein aus dem in unserer Königl. Bibliothek ruhenden Manuskript vorgetragenes Adagio aus einem G-Dur-Violinsonnati war wohl in seiner klassischen Formschönheit die musikalisch bedeutendste Gabe des Konzerts neben Sebastian Bachs „Kantatenchor“ („Was mir behagt, ist nur die muntre Jagd“), der den Schluß bildete und die unerreichte Größe des Thomastantors fundiert, hinter der sich alle, selbst unter trefflicher Dreßner Hilfe mit seinem Priesterchor aus der „Olympiade“, so wirkungsvoll er ist, verdecken müssen. — Das zahlreiche Publikum nahm alle Darbietungen mit hartem Beifall auf, belohnte insbesondere am Schluß Herrn Professor Richter ehrenvoll für seine Mähen. Das Publikum der Große als musikalischer Autor mehr der Anacreonte als der Kureger war, das man, seiner musikalisch-organisatorischen Verdienste ungeachtet, von einem Friedrichianischen Betalter der Musik nicht eigentlich reden könne, da Friedrich zu stark nach der „italienischen Richtung“ hinneigte und an vielen großen deutschen Meistern vorüberging (wie es schließlich auch vermessen wäre, von einem „Goethe'schen Betalter der Musik“ zu sprechen) — das haben wir in unserem Bericht über das letzte Mozartvereinskonzert bereits ausführlicher dargelegt. G. K.

† **Elberfeld. (Priv.-Tel.)** Otto Vethe's Oper „Barbarina“ errang bei der Erstaufführung im hiesigen Stadttheater unter Leitung des Komponisten einen großen, von Akt zu Akt steigenden Erfolg.

† **Erlebte Preisauschreiben.** Auf die Einladungen des Akademischen Rates zur Bewerbung um zwei aus Mitteln des Kunstfonds auszuführende Zierbrunnen für die Marktplätze zu Großenhain und Dippoldiswalde sind für erstere 31 und für letztere 40 Entwürfe fristgemäß eingegangen. Von diesen sind die nachstehend aufgeführten Entwürfe ausgeschrieben worden: Für Großenhain von den Herren Bildhauern O. Rühm und Architekt Raurat R. Schleinitz mit dem 1. Preise, der Ausführung, H. Böber mit dem Geldpreise von 500 Mark, D. Weidemeyer und Architekt A. Dohrath mit einem solchen von 300 Mark, M. Dittter und A. Schreimüller mit einer lobenden Erwähnung. Außerdem sind dem Rönlial. Ministerium des Innern die Entwürfe der Herren Bildhauer Professor Pöppelmann, C. Wöller, D. Vila und Professor König zu weiteren Geldpreisen und der Entwurf des Herrn Bildhauers H. Nuch (außerhalb des Wettbewerb) zu einem Anerkennungspreise empfohlen worden. — Für Dippoldiswalde die Entwürfe der Herren Bildhauer D. Döll mit dem Geldpreise von 300 Mark, H. Wipert mit einem solchen von 200 Mark, G. Reifmann mit einem solchen von 100 Mark, F. Bachs, C. Proke, G. Tüde, C. Waus, R. Wagner und H. Nuch mit einer lobenden Erwähnung. Außerdem ist der Entwurf des Herrn Bildhauers O. Döll dem Rönlial. Ministerium des Innern zur Ausführung empfohlen worden. — Weiter sind in einem engeren Wettbewerbe um einen Zierbrunnen für den Marktplatz zu Pischowswerda unter 11 Bildhauern nachstehende Entwürfe ausgeschrieben worden: von den Herren Bildhauern A. Köppl mit der Ausführung und W. Hauschild (Brunnwald), Dr. D. Leuner, G. Gröne und G. Reifmann (zwei Entwürfe) mit einer lobenden Erwähnung.

† **Die Träger des Bauernfeldpreises.** Bei der Verleihung des diesjährigen Bauernfeldpreises wurden 10000 Kronen an Paul Appel, Felix Salten, Jakob Wasser mann, Friedrich Adler und Siegfried Trebitzsch gegeben.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Van. 18. Februar. Course Speciale de Cortes de la Societe Sportive. 1. Ewinhoe (H. Rallen), 2. Gungette III, 3. Did. Tot: 15 : 10, Platz 13, 10, 38 : 10. — Prix des Ghees. 1. Par. Vek III (Juite), 2. Heunen (H. Rallen), 3. Larragonie III. Tot: 16 : 10, Platz 15 : 10, Tot: 20 : 10, Platz 17 : 10.

Anteil, 18. Februar. 1. Rennen. 1. Gil D'Or (Head), Ewan ausgebrochen. Tot: 37 : 10, Platz 36 : 10. — 2. Rennen. 1. Teitling (G. Tour), 2. Valmore, 3. Rasigotte. Tot: 21 : 10, Platz 11, 13, 18 : 10. — 3. Rennen. 1. Argenteire II (Parfement), 2. Barbarossa, 3. Barbus. Tot: 22 : 10, Platz 19, 28 : 10. — 4. Rennen. 1. Alouajou (Parfement), 2. Wade in England, 3. Bom Cuba. Tot: 30 : 10, Platz 13, 15, 24 : 10. — 5. Rennen. 1. Deloxtant (Parfement), 2. Monsieur Monestor, 3. Zimmer. Tot: 30 : 10, Platz 21, 26 : 10. — 6. Rennen. 1. Va Tout (Thibault), 2. Tor Neu, 3. Glanich. Tot: 19 : 10, Platz 12, 28, 16 : 10.

Rafensport.

Hahbal. Begünstigt vom herrlichen Wetter, fand gestern im Dresden eine große Anzahl Wettkämpfe statt, die sich eines guten Besuchs erfreuten. Die Bodenverhältnisse waren vorzüglich. Auf dem Sportplatz an der Domburgstraße entfaltete sich ein sehr lebhafter Wettkampf der 1. Mannschaften von Oadburg und Verein für Bewegungsspiele. Trotz Anstrengung beider Parteien wuchsen sie sich in die wertvollen Punkte mit 1 : 1 (Punkte 1 : 1) teilen. Die 1. Mannschaft von Sachsen erwarb an dem Sportplatz an der Windmühlstraße den Gaumenmeister D. S. G. und ließ sich von diesem mit 2 : 3 schlagen. Ein sehr knapper Reihalt erzielte die 1. Elf von Sportklub auf dem Sportplatz an der Helmholzstraße gegen Guts-Muth 1. Mannschaft mit 3 : 2. Die 2. Mannschaft vom D. S. G. gewann gegen die 1. Elf von Victoria mit 3 : 1. In Neuhütten bestrafte die 1. Mannschaft von Spielvereinigung den Pirnaer Sportklub und schickte ihren Galt mit 5 : 0 nach Hause. Ueberlegen mit 5 : 2 siegte Ring 1. Mannschaft gegen 1. Elf vom Dresden Ballspielklub auf den hahbalen Spielplätzen bei Antons. In Radeb. fanden die Sportfreunde der Spielmannschaft des Turnvereins Tarnitz gegeneinander und gewannen den Kampf überlegen mit 8 : 1. Die 1. Mannschaft von Britannia hatte Brandenburg 2. Elf als Gegner und schlug ihn knapp 3 : 2. Die 1. Mannschaft von Weisker Sportverein wurde von der 2. Elf von Ring erzwungen und hand das Spiel am Schluß unentschieden 1 : 1. Auf dem Sportplatz an der Großenhainer Straße wurde Hahbal 1. Mannschaft Sieger über D. S. G. 3. Elf mit 3 : 1. Sachsen 3. Mannschaft hatte Bader 03 2. Elf als Gegner und gewann knapp mit 3 : 2. Odensoffern 3. Elf schlug D. S. G. 3. Mannschaft mit 2 : 1. Hahbalport 2. Hofte über Sportfreunde Radeb 2. Elf mit 2 : 1. Brandenburg 3. Elf holte sich gegen D. S. G. 4. Mannschaft die wertvollen Punkte mit 7 : 4. B. f. A. 2. Mannschaft fertigte Ring 3. Elf mit 5 : 2 ab, während Brandenburg 4. Elf die gleiche Mannschaft von Ring mit 7 : 4 heimlichkeits Sportfreunde 00 wurden mit 4 : 0 Sieger gegen Oadburg 3. Elf. Oadburg 4. schlug D. S. G. 03 4. Elf mit 3 : 0. Victoria Ewin 1. Elf gewann überlegen mit 6 : 1 gegen Ring 5. Mannschaft. Radeb 2. Sportfreunde 4. schlug B. f. A. 8. Elf mit 5 : 4. Eine gehörige Niederlage erlitt die 3. Elf von Dresden gegen die 1. Mannschaft von Altemannia mit 0 : 10. Die 2. Elf von Victoria schlug die 2. Mannschaft von Spielvereinigung mit 3 : 2, während Brandenburg 5. Elf gegen Ring 5. Mannschaft mit 7 : 3 überlegen gewann.

Wettkämpfe. Auf den hahbalen Spielplätzen bei Antons hatte die Fußballmannschaft des 2. Jäger-Regiments Nr. 13 eine kostbare (1. und 2.) Mannschaft von Dresden als Gegner, und wurden die Ristaffen von den Jägern mit 0 : 2 abgefertigt.

Jugendspiele. Die Jugendmannschaft von Dresden spielte gegen die J. M. von Sportklub und gewann 2 : 0, während die 2. Jugendmannschaft von D. S. G. mit Ring 7. Elf unentschieden 0 : 0 spielte.

Schülerwettkampf. In einem recht interessanten Wettkampf geschickte sich das Spiel der Fußballmannschaft der Centralischen Handelsschule gegen die Gewerbeschule, aus welchem Kampf die Handelsschule mit 4 : 2 als Sieger hervorging.

Kunstliche Rekluse. Im Wettkampf um den Kronprämien-Pokal in Berlin legte die repräsentative Fußballmannschaft des Verbandes Sächsischer Ballspielvereine über die anderletzte Mannschaft des Verbandes Brandenburgischer Ballspielvereine mit dem wohl nicht erwarteten Resultat von 6 : 5. In Leipzig fand der Leipziger Ballspielklub der Olympia gegenüber und gewann mit 8 : 1. Bader bestrafte die Sportfreunde und schlug seinen Galt mit 1 : 0, während die Spielvereinigung ihren Gegner Peliss mit 5 : 1 überlegte. In Praxen spielte die Mannschaft gegen den Meister von Mitteldeutschland B. f. B. Leipzig unentschieden 2 : 2.

Briefkasten.

Langjähriger Abonnent. Ich bitte dich um Auskunft, wieviel Quadratmeter ein Dektar, wieviel ein Acker und wieviel ein schächziger Acker Land hat.

Einer für viele. (28 Pfg.) Die Stadverordneten haben neulich die Errichtung einer Wartehalle auf dem Sachsenplatz beschlossen.

Abonnent Hahnstraße. (50 Pfg.) Vor einiger Zeit war im Briefkasten zweimal die Rede davon, daß sich nach dem Wachen der Wäse an dieser Oederzeit, obwohl sie noch neu und waschbreit und Brinmalmaße in gutem Zustande waren.

Abonnent Hahnstraße. (50 Pfg.) Vor einiger Zeit war im Briefkasten zweimal die Rede davon, daß sich nach dem Wachen der Wäse an dieser Oederzeit, obwohl sie noch neu und waschbreit und Brinmalmaße in gutem Zustande waren.

Kesse Ernst 37. Wer ist Lieberant des Oederzeit Schulbrunnens? Der Brunnen war als Trinkbrunnen auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung aufgestellt.

Militaria. (20 Pfg.) Wie ich gehört habe, soll von diesem Jahre an die im Anfang des Sommers stattfindende Generalmusterung wegsfallen.

Nichte Helene. (20 Pfg.) Ich habe die Idee, mir einen Beruf für mein späteres Leben zu gründen für den Fall, daß ich mich nicht verheiraten sollte.

Kesse Ernst 37. Wer ist Lieberant des Oederzeit Schulbrunnens? Der Brunnen war als Trinkbrunnen auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung aufgestellt.

Militaria. (20 Pfg.) Wie ich gehört habe, soll von diesem Jahre an die im Anfang des Sommers stattfindende Generalmusterung wegsfallen.

Nichte Helene. (20 Pfg.) Ich habe die Idee, mir einen Beruf für mein späteres Leben zu gründen für den Fall, daß ich mich nicht verheiraten sollte.

Kesse Ernst 37. Wer ist Lieberant des Oederzeit Schulbrunnens? Der Brunnen war als Trinkbrunnen auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung aufgestellt.

Militaria. (20 Pfg.) Wie ich gehört habe, soll von diesem Jahre an die im Anfang des Sommers stattfindende Generalmusterung wegsfallen.

Nichte Helene. (20 Pfg.) Ich habe die Idee, mir einen Beruf für mein späteres Leben zu gründen für den Fall, daß ich mich nicht verheiraten sollte.

Kesse Ernst 37. Wer ist Lieberant des Oederzeit Schulbrunnens? Der Brunnen war als Trinkbrunnen auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung aufgestellt.

Militaria. (20 Pfg.) Wie ich gehört habe, soll von diesem Jahre an die im Anfang des Sommers stattfindende Generalmusterung wegsfallen.

Nichte Helene. (20 Pfg.) Ich habe die Idee, mir einen Beruf für mein späteres Leben zu gründen für den Fall, daß ich mich nicht verheiraten sollte.

Kesse Ernst 37. Wer ist Lieberant des Oederzeit Schulbrunnens? Der Brunnen war als Trinkbrunnen auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung aufgestellt.

Militaria. (20 Pfg.) Wie ich gehört habe, soll von diesem Jahre an die im Anfang des Sommers stattfindende Generalmusterung wegsfallen.

Nichte Helene. (20 Pfg.) Ich habe die Idee, mir einen Beruf für mein späteres Leben zu gründen für den Fall, daß ich mich nicht verheiraten sollte.

Kesse Ernst 37. Wer ist Lieberant des Oederzeit Schulbrunnens? Der Brunnen war als Trinkbrunnen auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung aufgestellt.

Vorangängen. — Dein Vorschlag hat ja gewiß mancherlei für sich; es ist aber zu bedenken, daß dann die großen Ferien recht dicht an die Pfingstferien herankommen würden.

J. H. Wie in meinen mir seit 43 Jahren lieb gewordenen „Dresdner Nachrichten“ vor einigen Wochen bereits bemerkt war, feiert das Königl. Sächs. V. u. d. s. exekutivcorps, das am 15. Dezember 1893 ausrichtete.

W. G. Lugano. (1.60 Mk.) Obwohl ich mich im Ausland befinde, würde es mich doch freuen, wenn Du mir einmal in einer Streiffrage Deinen Bescheid senden würdest.

Nichte Marie. (50 Pfg.) Lieber Onkel Schnörkel eine alte Richtige von Dir, die schon seit dem Jahre 1860 mit vielem Interesse und großem Nutzen Deine Nachrichten liest.

J. R. Niederlausitz. (1 Mk.) Meine Tochter vollendet demnächst ihr 14. Lebensjahr. Dieselbe hat hienorts die höhere Mädchenschule besucht.

Kesse Robert. Im letzten Briefkasten gibst Du auf Anfrage, was ein Jahr bei Einjährig-Freiwilligen bei den verschiedenen Truppenteilen kostet.

Nichte Marie. (50 Pfg.) Lieber Onkel Schnörkel eine alte Richtige von Dir, die schon seit dem Jahre 1860 mit vielem Interesse und großem Nutzen Deine Nachrichten liest.

J. R. Niederlausitz. (1 Mk.) Meine Tochter vollendet demnächst ihr 14. Lebensjahr. Dieselbe hat hienorts die höhere Mädchenschule besucht.

Kesse Robert. Im letzten Briefkasten gibst Du auf Anfrage, was ein Jahr bei Einjährig-Freiwilligen bei den verschiedenen Truppenteilen kostet.

Nichte Marie. (50 Pfg.) Lieber Onkel Schnörkel eine alte Richtige von Dir, die schon seit dem Jahre 1860 mit vielem Interesse und großem Nutzen Deine Nachrichten liest.

J. R. Niederlausitz. (1 Mk.) Meine Tochter vollendet demnächst ihr 14. Lebensjahr. Dieselbe hat hienorts die höhere Mädchenschule besucht.

Kesse Robert. Im letzten Briefkasten gibst Du auf Anfrage, was ein Jahr bei Einjährig-Freiwilligen bei den verschiedenen Truppenteilen kostet.

Nichte Marie. (50 Pfg.) Lieber Onkel Schnörkel eine alte Richtige von Dir, die schon seit dem Jahre 1860 mit vielem Interesse und großem Nutzen Deine Nachrichten liest.

J. R. Niederlausitz. (1 Mk.) Meine Tochter vollendet demnächst ihr 14. Lebensjahr. Dieselbe hat hienorts die höhere Mädchenschule besucht.

Kesse Robert. Im letzten Briefkasten gibst Du auf Anfrage, was ein Jahr bei Einjährig-Freiwilligen bei den verschiedenen Truppenteilen kostet.

Nichte Marie. (50 Pfg.) Lieber Onkel Schnörkel eine alte Richtige von Dir, die schon seit dem Jahre 1860 mit vielem Interesse und großem Nutzen Deine Nachrichten liest.

J. R. Niederlausitz. (1 Mk.) Meine Tochter vollendet demnächst ihr 14. Lebensjahr. Dieselbe hat hienorts die höhere Mädchenschule besucht.

Kesse Robert. Im letzten Briefkasten gibst Du auf Anfrage, was ein Jahr bei Einjährig-Freiwilligen bei den verschiedenen Truppenteilen kostet.

einmal essen“ usw. Du scheinst gar nicht zu wissen, wie sparsamlich und doch anständig viele unserer jüngeren Offiziere leben müssen und daß die Mehrzahl unserer Handwerker, Gewerbetreibenden, Kaufleute und Beamten mit einem Jahreseinkommen von 2000 bis 3000 Mk. ihre oft zahlreiche Familie anständig unterhalten.

E. H. (20 Pfg.) Bitte schlichte doch mal folgenden Stammtischrecht, der auch für die Allgemeinheit von Interesse sein dürfte. Angenommen ich besäße 1/2 Million Mark Vermögen, wechtele dafür Gold oder Schmelze ein, schüttele den ganzen Segen auf ein und erzeuge mich des Besesses durch täglich öfters Ankaufen und Verkaufen in dem Gelde, auf jedes Einkommen aus diesem Vermögen verzichtend.

Kesse Emil. (30 Pfg.) Bitte beantworte mir eine Frage, die noch nicht da war. Ein Verwandter von mir bezieht als Ganz-Invalide eine Militär-Rente, die aber nicht hoch genug ist, um davon leben zu können.

J. H. (40 Pfg.) Seit 10 Jahren unterstütze ich meine alte Mutter, beabsichtige aber auch die nötigen Lebensunterhalt. Ich habe noch Schweftern und einen Bruder, die der Mutter nichts geben.

M. Th. II (50 Pfg.). Was jetzt war ich der Meinung, daß auch ein nicht dem Verstand übergebenes nachgelassenes Testament volle Rechtsgültigkeit hat, wenn es vom Testierenden selbst geschrieben und mit eigener Namensunterschrift, sowie mit Ort und Datum versehen ist.

Der „Zwölfer-Klub“. Sie brachten am 5. Februar eine Besprechung des interessanten und sehr reichhaltigen Vortrages von Professor Schilling.

Nichte Marie. (50 Pfg.) Lieber Onkel Schnörkel eine alte Richtige von Dir, die schon seit dem Jahre 1860 mit vielem Interesse und großem Nutzen Deine Nachrichten liest.

J. R. Niederlausitz. (1 Mk.) Meine Tochter vollendet demnächst ihr 14. Lebensjahr. Dieselbe hat hienorts die höhere Mädchenschule besucht.

Kesse Robert. Im letzten Briefkasten gibst Du auf Anfrage, was ein Jahr bei Einjährig-Freiwilligen bei den verschiedenen Truppenteilen kostet.

Nichte Marie. (50 Pfg.) Lieber Onkel Schnörkel eine alte Richtige von Dir, die schon seit dem Jahre 1860 mit vielem Interesse und großem Nutzen Deine Nachrichten liest.

J. R. Niederlausitz. (1 Mk.) Meine Tochter vollendet demnächst ihr 14. Lebensjahr. Dieselbe hat hienorts die höhere Mädchenschule besucht.

Kesse Robert. Im letzten Briefkasten gibst Du auf Anfrage, was ein Jahr bei Einjährig-Freiwilligen bei den verschiedenen Truppenteilen kostet.

Nichte Marie. (50 Pfg.) Lieber Onkel Schnörkel eine alte Richtige von Dir, die schon seit dem Jahre 1860 mit vielem Interesse und großem Nutzen Deine Nachrichten liest.

J. R. Niederlausitz. (1 Mk.) Meine Tochter vollendet demnächst ihr 14. Lebensjahr. Dieselbe hat hienorts die höhere Mädchenschule besucht.

Kesse Robert. Im letzten Briefkasten gibst Du auf Anfrage, was ein Jahr bei Einjährig-Freiwilligen bei den verschiedenen Truppenteilen kostet.

Nichte Marie. (50 Pfg.) Lieber Onkel Schnörkel eine alte Richtige von Dir, die schon seit dem Jahre 1860 mit vielem Interesse und großem Nutzen Deine Nachrichten liest.

J. R. Niederlausitz. (1 Mk.) Meine Tochter vollendet demnächst ihr 14. Lebensjahr. Dieselbe hat hienorts die höhere Mädchenschule besucht.

Kesse Robert. Im letzten Briefkasten gibst Du auf Anfrage, was ein Jahr bei Einjährig-Freiwilligen bei den verschiedenen Truppenteilen kostet.

MATHIS

sächs. Auto-Büro Erich Köhnsharf, Gr. Plauensche Strasse 20. Tel. 2454.
— Ständige Automobil-Ausstellung. —

MATHIS, der „rassige“ Sportwagen.

Ein normaler 8/20 PS. Mathiswagen erreichte im Eisenrennen 1911 auf den Stockholmer Schären eine Geschwindigkeit von 78 Kilometer und wurde Sieger. Im Riesenrennen 1911, dem grössten Oesterr. Bergrennen, siegte Mathis ebenfalls überlegen mit einem Durchschnittstempo von 70 Kilometer.

Schirme in großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841.

Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

Offene Stellen.
Zum Verkauf der Faschingszeitung sofort Verkäufer gesucht,
die an den 2 Tagen täglich verkaufen können. Einkaufspreis 44, Verkaufspreis 10 & Sofort zu melden: **Worbisstrasse 14, 2.**

Gesucht
1 Keller-Lehrling
fortbildungsfähig.
Hotel Wettin am Postplatz.

Kutscher
Prütze & Comp.,
Dresden-Neust.

Chauffeur
für 20 PS Rex-Simplex-Wagen,
jüngerer, sicherer Fahrer, für bald
gesucht. **A. Niekisch, Piesenerba.**

Jüngere Stenotypistin
von Parfümerie-Fabrik ge-
sucht. Offerten mit Gehalts-
angabe unter **A. 1617**
in die Exp. d. Bl.

Hausmädchen od. jüngere Köchin
für dauernde, angenehme Stellung
gesucht.
„Ratskeller“, Gröbenhain.

Pensionen.
Haushaltungs-
Schule und Pensionat
Haarlich konfessionell,
Warmbrunn i. Riesengeb.
Erfolgr. altrenom. Anstalt in herrl. Gebirgslage. — Gröndl. haus-
wirtschaftl. und wissenschaftl. Ausbildung. — Gartenbau. — Aus-
länderin im Hause. Prima Referenzen. Prospekt bereitwilligst.
Vorsteherin: **F. Tepler.**

Miet-Gesuche.
Mentier o. R. sucht in Vorort
Dresdens oder dessen näherer
Umgebung moderne
Wohnung
per 1. April od. 1. Mai 1912 im
Preis v. 400—450 M. Offert.
unt. **E. S. 1676** Exped. d. Bl.

Geschäfts- An- und Verkäufe.
Fuhrgeschäft.
In Vorstadt Dresdens ist ein
Fuhrgeschäft, allein am Platze, be-
stehend aus 2 Droschken, 1. AL-
Landauer, bestm. bestm. Doktor-
Fuhrwerk, Kollwagen, Schlitten,
7 Pferde, alles in bestem Zu-
stande, krankheitshalber zu ver-
kaufen. Näheres **Dresden-
Blauen, Röhnhner Strasse 7.**

Bei Keuch-
husten! Schwarzer
Johanniskraut-
beersaft,
Flasche 75 und
120 &
Aromat. Edelkastanien-
säfte, Flasche 75 u. 150 & Aromat. Keuch-
hustenpflaster, Stück 50 & A. Wism.
Zusamm. Besond. nach auswärts.
Löwen-Apotheke, Altmarkt.

Geldschrank groß,
bill. zu verk. Anfr. u. **K. 827**
an Haagenstein & Dogler, Dresden.

Stellen-Gesuche.
Stenotypisten
bietet aus Rufoms Unterricht
Anstalt für Schreiben u. Handels-
bücher, **Altmarkt 15, Albert-
platz 10.** Telefon 8062.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Gelegenheitskauf Villenbaustellen
in Großschadowitz zum Preise von
5—8 M. pro Quadratmeter unter
günstigen
Zahlungsbedingungen
zu verkaufen. Offerten unter
W. 1577 an die Exp. d. Bl.

Baustellen
an fertiger Durchgangstraße,
schön gelegen, sind billigst zu
verkaufen. Näh. v. Gemeindevor-
stand zu Wildberg.

Heirat.
Friedl., 24 J., Christin, tabell.
Bergangeh., 160 000 M. bar,
wünscht zu heiraten. Nur Herr,
wenn auch ohne Verm., b. denen
gegen eine rasche Heirat kein Hin-
dernis vorliegt, wollen sich meld.
Davidovics, Budapest, Elisabethring 16.

Küchenschrank
Sitzmöbel
Musterbeleg
bedeutend vergrößert
Moritzstr. 21,
Ecke Johannesstr. nur 1. Et.

Stühle u. Sessel
in grösster Auswahl.

Geldschrank groß,
bill. zu verk. Anfr. u. **K. 827**
an Haagenstein & Dogler, Dresden.

Jetzt
Wilsdruffer Str. 29
1. Etage.
Teppiche
und
Gardinen.
Gardinen
gr. Rollen, haltbare Qualität,
Meter von 30 Pf. bis 1 M.
Abgepasste Fenster
das Fenster v. 1,80 bis 8 M.
Teppiche
von 4,50 bis 120 M.
Chaiselongue-Decken
in Filz und Plüsch
von 5 bis 18 M.
Portieren
steilig, von 3 bis 15 M.
Tischdecken
in Filz und Tuch u. Plüsch
von 90 Pf. bis 15 M.
Sofa-Bezüge
der ganze Bezug v. 5—20 M.
Schlafdecken
von 80 Pf. bis 5 M.
Kamelhaardecken
von 8 bis 18 M.
Steppdecken
von 3 bis 15 M.
Bett-Vorlagen
von 90 Pf. bis 4 M.
Läufer-Stoffe
Meter 40 Pf. bis 3 M.
Starers
Teppiche, Portieren
und Tischdecken
Dresden-Altstadt
Jetzt
Wilsdruffer Strasse 29
1. Etage.
Kein Laden.

Der Wurmmittel gegen
Macenwürmer
ohne grüne, leicht assimiliert bei ver-
sch. die südkörnigen Wurmmittel **Dr.
Küchenmeisters Wurm-
präparate.** Für Kinder 1,20, für
Erwachsene 1,60. Meisnerstr. u. Piesener-
ba. **Salomonis-Apotheke**
Dresden-A., Neumarkt 8.

Petrol-Heizöfen,
garant. geruchlos, enorme
Heizl., Fabr. Giesebach, nur
12 Mark.
Otto Graichen,
Trombeterstr. 15, Gröbenhain.

Pelz-Garnituren
aus edlen Pelz-Arten
jezt zu jedem
annehmbaren Preis!
**E. Schröter, Dresden-A.,
Frauenstrasse,
Ecke Schöffer-Gasse.**

Man glaubt es kaum, was für
gute Erfolge mit der
Villa Salbe
erzielt worden sind.
Es ist ein gutes, altbewährtes
Mittel gegen alle **Veinfäulen**
und mancherlei Ausschläge und
Entzündungen und sollte infolge-
dessen in keinem Haushalte fehlen.
Zahlreiche Gutachten stehen zur
Seite. — Die Dose kostet nur
1.— M. u. ist bei Vereinfachung
des Betrages v. 1,10 M. od. Nach-
nahme erhältlich nur in der
Apotheke Oberer Kirchstr. 2.

OESTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST.
„THALIA“.
Vergnügungsreisen 1912.
III. „Nach Nordafrika und Italien.“ Vom 5. bis
17. März. (Triest, Korfu, Malta, Soussa, Tunis, Palermo,
Livorno, Genua.) Fahrpreise mit Verpfleg. v. ca. 257 M. an.
IV. „Riviera — Nordafrika — Reise.“ Vom 18. bis
31. März. (Genua, Nizza, Palermo, Tunis, Soussa, Malta,
Korfu, Triest.) Fahrpreise mit Verpfleg. v. ca. 257 M. an.
V. „Oesterreise nach Nordafrika und Sizilien.“
Vom 3. bis 17. April. (Triest, Korfu, Malta, Tunis, Philip-
pette für Bisera und Constantine), Palermo, Messina, Cata-
ro u. Triest.) Fahrpreise mit Verpfleg. v. ca. 310 M. an.
VI. „Nach Spanien u. den Kanarischen Inseln.“
Vom 20. April bis 19. Mai. (Triest, Korfu, Palermo, Algier,
Malaga, Cadix, Madeira, Teneriffa, Tanger, Gibraltar, Malorca,
Barcelona, Genua.) Fahrpreise mit Verpfleg. v. ca. 600 M. an.
Weitere Vergnügungsreisen laut Programm.
Im Juli und August 1912: 3 Nordlandreisen.
Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.
Prospekte, Auskünfte in **Dresden** bei: **Alfred Kohn,**
General-Passage-Agentur des Oesterreichischen Lloyd, Christian-
strasse 31; **Thos. Cook & Son,** Prager Strasse 43;
A. L. Mende, Bankstrasse 3.

Reisetaschen
in jeder Preisklasse,
Koffer

in Rohrplatten und Holz zu
Fabrikpreisen.
Solide Ausführung,
Koffer und Taschenfabrik
Richard Hänel,
Dresden-Altst.,
Pillnitzer Strasse Nr. 5, 2

Frostbeulen.
Dr. Seib's Frostbalsam gegen
nicht ohne Breihschäden. Dr. Seib's
Frostbalsam gegen offene Frost-
Originaldose 50 Pf., 80 & 100 Pf. a. ausw.
Löwen-Apotheke, Altmarkt.

Damentaschen
in den modernsten Ausführungen
Brief-, Markt- und Reise-
taschen aller Art, Hand- u.
Reisekoffer, Portemonnaies,
Reise-Accessoires, Zigarren-
Etuis, Albums, Aktens-
Mäntel, Schul- u. Schreib-
mappen usw. in reichster Aus-
wahl gut und billigst.

C. Heinze,
nur Breitestrasse Nr. 21
(Eckhaus, Eckladen),
zunächst der Wallstraße.
Lederwaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schaufenster
zu besichtigen!

Araber-Eselfohlen
mehrere zu verkaufen.
Sellerhof-Dresden 23.

Badewannen
aller Art
kaufen Sie
garantiert am
billigsten und
besten im
weiten Umkreis!
Filiale Dresden, Wettinerstr. 16.

Betrifft Sanussa.
Die echten **Seringischen Sanussa-Hustenbonbons**, welche Millionen
Menschen bei Malaria, Beriberi, Influenza, Hustenreiz gute
Dienste geleistet haben, sind, um den Zwischenhandel auszuschalten,
nur bei dem alleinigen Fabrikanten, **Chocoladen-Fabrik, bezw. in**
dessen Filialen zu haben, auch **nicht** in den
Apotheken.

Zirka 12 000 Führer durch die
Böhmisch-Sächs. Schweiz,
eventuell auch für Reklame sehr gut geeignet, Bruttopreis 20 Pf.,
find zum Preise von 3 Pf. per Stück ab Bahnhstation abzugeben.
Offerten unter **J. 1284** an die Expedition d. Bl.

Geheime Krankheiten, Gantauschläge,
Flechten, Ekzeme, Geschwüre,
behand. **Wittig, Scheffeltstr. 15, 9—5, abds. 7—8.** Stgs. 9—12.
Sauerstoff-Therapie
indiziert bei: Arteriosklerose, Asthma,
Herz-, Nerven- u. allen Stoffwechsel-
krankheiten, Rheuma, Nictu u. Diabetes
Hämoxon-Sauerstoffbäder (ärztl. empfohl.) 10 St. M. 15 fre.
Institut f. Sauerstoff-Heilverfahren Dresden-A. 1,
Grüner Str. 45.

Für Händler.
Ausgabestelle der
Dresdner Karnevalorden
Hotel Pirnaischer Hof, Schreiber gasse 13, 1.
Die
offiziellen Karnevalspostkarten
und das Programm
der Studierenden der Rgl. Kunstakademie sind erschienen. General-
vertrieb **Hönigsberg, Annenstraße 13.**

Von **Donnerstag den 22. Februar** ab stehen
wiederum frisch eingetroffene
Ardenner u. Lütticher
Arbeitspferde
leichter und schwerer
Schlages in großer Auswahl
bei mir in **Dresden** zum
Verkauf.
Oschatz, Fernsprecher Nr. 42. H. Strehle.

Geheime Leiden, Ausschläge, Geschlechts-
krankheiten, **Geschwüre, Haut- u. Gelenk-**
behandelt lt. 33 jähriger Erfahrung
Goscinsky, Grunac Str. 28, 2. tgl. 9-4 u. 6-8 ab. Sonnt. 9-3

Nr. 48 "Dresdner Nachrichten" Sonntag, 19. Februar 1912 Seite 7

Königliches Belvedere
Heitere Kunst.
 Direktion: Schwarz.
 Allabendlich 8 1/4 Uhr
Jules Boesnach
 und das erfolgreiche neue Februar-Programm.
 Voranzeige: Dienstag den 20. Februar
grosses Fastnachts-Programm.
 Vorverkauf und Vorbestellung im Neuen Sendig-Hotel.
 Telephon 18144.

Neues Sendig-Hotel
 täglich 1/5-1/7 Uhr Unterhaltungstee.
Europäischer Hof
 Wintergarten.
 Soupers von 7-12 Uhr, das Couvert 3,50 M.
 Künstlerische Musik.
 Telephon 1662.

TIVOLI-CABARET
 Wettinerstr. 12 (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.
 Morgen Fastnacht
Gr. Karnevalsfeier!
 U. a.: **Kongo-Ausstellung.**
Oedipus! Die Räuber v. Olymp!
 U. a. Man beachte die Annonce in der morgigen Ausgabe.
 Billetbestellungen per Tel. 584.

Grand Union Hotel
 Fastnachts-Dienstag
Vornehmer Nachmittags-TEE
 (five o'clock tea).
 Orchester von 3 1/2 bis 6 Uhr.

Kaiser-Palast.
 Heute Montag
Gr. Karneval-Konzert
 unter Mitwirkung des hervorragenden
 Solosängers und Humoristen
Arthur Wenzel.
 Anfang 7 Uhr bei freiem Eintritt.
 Otto Scharfe.

Hôtel Restaurant de France,
 Wildstruffer Str. 15. Dresden. Telephon 378.
 Feines Familien-Restaurant. Berühmte Küche.
 Von 12 Uhr an kleine Diners à M. 1,75.
 Jeden Abend Spezialitäten zu kleinen Preisen.
Erstklassige Weine.
 Erstes Kulmbacher dunkles und helles Salonbier, Pilsner
 Urquell, Radeberger amerikanisch. Tafelbier.
 Neuer Bes.: C. Schellhas.

Welarestaurant
Rebstock
 mit hochooriginellem sehenswerten
Klosterkeller.
 Interessante, humor- und poesievolle Räume.
 Tel. 616 6 Schössergasse 6. Besitzer Emil Pilz.

Lindermanns Wein-Restaurant
„Zur Johannisberger Hölle“
 Augenheimer Aufenthalt.
 Schicke Bedienung.

Victoria-Salon.
 Nur noch bis 29. Februar:
 Abends 8 Uhr.
 Der Verwandlungsschauspieler
Léon Perét
 in dem russischen Anarchistenstück
„Im blauen Licht“
 unter Assistenz von Gertrud Mangelsdorff,
 früheres Mitglied des Maj. Schauspielhauses zu Berlin.

7 Ko-Ten-Ichi-Troupe,
 Japan. Wasserspiele.
Smaragda, Katzen-Dressur.
 Louis und Henriette Davids in ihrem Akt
„Moderne Dienstboten“.
 Marguerita Gilton, dressierte Rassetauben.
 Die ausgezeichnete Vortragskünstlerin
Mitzi Bardi.
Carl Hays
 der bekannte Größte-Komiker.
 Miss Astoria und Capt. E. Bill-Jenkins
 in ihren hervorragenden Leistungen als
Kunstschützen.
 Der Kinematograph mit neuen Sujets.
Im Tunnel:
 „Die lustigen Hamburger“ Dir. Gätgens.
 Anfang 1/8 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

8 Uhr 20
 Echter Fastnachtsjubiläum nur in
 Telephon 4380.
Tymians Thalia-Theater
 Dresden-N. (Böhliger Str. 6) Linien 5 u. 7
 Nur bis Mittwoch das tolle
Fastnachts-Narrenprogramm
 Ab Donnerstag 4 Uhr und 8 Uhr 20 Minuten:
 Das total neue „Premierenprogramm“:
 „Berliner Ballhausluft!“ „Fatales Wiedersehen!“
 Vorverkauf schon heute 10-2 und ab 6 Uhr.
 Vorzugskarten Wochen- u. Sonntags 4 Uhr.

Königshof.
 Täglich abends 8 1/4 Uhr
 Gastspiel des unübertreffl. Burlesk-Komikers
Carl Schmitz
 mit seinem erstklassigen Ensemble.
Das Mädchen mit dem Fimmel,
 Burleske in 2 Akten von Carl Zeichmann.
 Vorher der reue Spezialitätentell:
 The Hans Jensen Bros. mit ihren Kanonenspielen,
 The 3 Stanwey's, Equilibristik-Kombinations-Akt,
 Chr. u. Tilly Klein, die musik. Gebirgsbräu, m. ihr. Bauernhof
 The Lettiks, Zirkusakt auf der Bühne.
 Vorzugskarten gültig.

Restaurant Neust. Markthalle,
 Hauptstraße 30.
 Heute und folgende Tage
Grosser Bockbier-Ausschank
 von der beliebt. Penninger Reibbräu-Brauerei, Erlangen.
 Fidele Bockmusik! Rettlich gratis!
 Hierzu ladet ergebenst ein Robert Zeisig.

Bären-Schänke
 Dienstag den 20. ds. (Fastnacht) von 8 Uhr abds. ab:
Fastnachts-Konzert.
 Ausschank eines hochfeinen
Kernbräu-Bock-Bieres, 1/2 Liter 25 Pf.
 Zu freundlichem Besuch ladet ergebenst ein Karl Öbue.

O. Gassmeyer, Moritzstr. 8
 Heute Anstich des
„Liebfrauenbieres“
 aus dem Gasterbräu, München.
 Führe nur 1/2 Liter-Gläser. Fritz Angermann.

Paradiesgarten.
 Heute, sowie jeden Montag von 8-12 Uhr
 Dresdens einzig dastehender
 beliebtester u. elegantester **Jugend-Elite-Ball.**
 !!! Zschertnitz bleibt Zschertnitz!!!
 Eintritt mit Tanz: Herren 60 Pf., Damen 30 Pf.
 Separate Weinabteilung. Likör-Büfett.
 Großer Betrieb!

Wein-Restaurant
Central-Theater
 Eingang: Central-Theater-Passage
 Tägl. v. 7-1 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik
 Sonn- und Feiertags: Matinee von 1-3 Uhr
 Diners und Soupers à 2 Mark
 Suppe . 2 Gänge . Speise oder Käse
 Diners und Soupers à 3 Mark
 Suppe . 3 Gänge . Salat u. Kompott . Speise u. Käse
 Im Abonnement 10 Prozent billiger
 Alle Delikatessen der Saison . Erstklassige Weine
 OSCAR MARSCHKA

Wettiner Säle
 Dresdner Keglerhelm, Friedrichstraße 12.
 Morgen Dienstag (Fastnacht)
feiner öffentlicher Ball.
 Grossartige Kappen-Polonäse.
 Ergebenst Kunze.

Feen-Saal
Deutsche Reichskrone.
 Renoviert und von Fachleuten als konkurrenzlos anerkannt.
 Heute von 7 Uhr an vornehmer Ball.
 Jeden Sonntag und
Bergkeller. Ballmusik.

Immer lustig, frisch und munter!
„Drei-Kaiser-Hof“
 Heute Montag 8 Uhr großer
Fastnachts-Ball.
 Eintritt mit Tanz: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Wilder Mann.
 Jeden Montag feiner Ball. Vollbestes
 Orchester!
 Tanz: Herren 60 Pf., Damen 30 Pf. Eintritt frei!

Confetti
 Iste und in Venteln,
Luftschlangen,
Spektakelsachen
 in reichiger Auswahl.
E. Neumann & Co.
 Hoflieferanten,
 Dresden-N., Kaiserstr. 5.
 Telephon 4729.

Die heilsame
 Wirkung
 von
Dr. Axelrod's Joghurt
 liegt in dem säulnisemmenden
 und reinigenden Einfluss auf den
 Darm und ist daher zu empfehlen bei
 allen Magen- und Darmkrankheiten.
 20 Pf. pro Glas frei Haus!
 Prospekte zu Diensten.
Dresdner Milchversorgungs-Anstalt,
 Würzburger Strasse 9.

Verantw. Red.: Armin Leubner in Dresden. (Vorsch.: 1/2-6 Uhr.)
 Verleger und Drucker: Siegel & Reichardt, Dresden, Markstr. 21.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
 schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.

Seite 8
 „Dresdner Nachrichten“
 Montag, 19. Februar 1912
 Nr. 48

Scheffelstrasse 32.